Landratsamt
Biberach

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr
2023

Landratsamt Biberach
Dezernat 2, Kreiskämmerei
Beteiligungsmanagement

Rollinstraße 9
88400 Biberach

Bearbeitung:	Michel Rosenstock
Telefon:	07351 52-7163
E-Mail:	michel.rosenstock@biberach.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Landrats 4
2. Allgemeine Angaben 5
3. Erläuterungen zur Darstellungsweise 5
4. Beteiligungsportfolio 6
5. Jahresabschlusspositionen im Überblick 7
6. Kennzahlen 8
7. Beteiligungen über 25 Prozent 9
7.1. Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH 9
7.2. Öchsle Bahn AG 18
7.3. Öchsle Bahn Betriebsgesellschaft gGmbH 23
7.4. Oberschwaben-Tourismus GmbH 27
7.5. Juniorfirma GMS Power GmbH 33
7.6. Energieagentur Biberach GbR 36
8. Beteiligungen unter 25 Prozent 38
8.1. Donau-Iller-Nahverkehrsverbund-GmbH 38
8.2. Genossenschaft für Wohnungsbau Oberland e.G. (GWO) 41
8.3. Baugenossenschaft Biberach e.G. 43
8.4. ITZ Plus Biberach GmbH 45

1. Vorwort des Landrats

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der beiliegende Beteiligungsbericht 2023 soll den beiden Hauptzielgruppen – den politisch verantwortlichen Mandatsträgern des Landkreises und der interessierten Öffentlichkeit – einen schnellen Einblick in die Struktur des „Konzerns“ Landkreis Biberach geben. Im Rahmen des Beteiligungsberichtes soll ein Überblick über die Aufgabenerfüllung in den wichtigsten Beteiligungen sowie über deren finanzielle Situation vermittelt werden. Dazu enthält der Beteiligungsbericht wesentliche Unternehmensdaten auf Basis der Jahresabschlüsse 2023.

Der Landkreis Biberach hat einen Teil seiner Aufgaben auf seine Eigenbetriebe und Gesellschaften ausgelagert. Zum 31.12.2023 waren dies insgesamt zwei Eigenbetriebe, acht Gesellschaften in Privatrechtsform (GmbH, AG, GbR), zwei Genossenschaften und eine kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts. Die Beteiligungsgesellschaften sind überwiegend auf dem Gebiet der Daseinsvorsorge tätig und beschäftigen sich mit der Krankenhausversorgung, der Abfallentsorgung, der Erhaltung der Museumsbahn „Öchsle“, dem öffentlichen Personennahverkehr, dem Innovations- und Technologietransfermanagement sowie mit der Tourismusförderung.

Der vorliegende Beteiligungsbericht wird im Rahmen der Bekanntmachungssatzung öffentlich bekannt gemacht und im Landratsamt bei der Kreiskämmerei, Rollinstraße 9, 88400 Biberach öffentlich ausgelegt. Um die Einwohner des Landkreises als zweite Hauptzielgruppe schnell und unkompliziert informieren zu können, ist dieser Beteiligungsbericht auch jederzeit im Internet abrufbar (www.biberach.de).



Mario Glaser

Landrat

2. Allgemeine Angaben

Der Landkreis Biberach hat zur Information des Kreistags und der Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen er unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

a) der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens

b) der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,

c) für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

Ist der Landkreis unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken. Von dieser Vereinfachungsvorschrift wird in diesem Bericht Gebrauch gemacht.

Auf Angaben zu den Eigenbetrieben „Abfallwirtschaftsbetrieb“, „Immobilien der Kliniken“, dem Zweckverband Tierkörperbeseitigung Warthausen, und der selbständigen Kommunalanstalt „Komm.Pakt.Net“ (Kommunaler Pakt zum Netzausbau) wird verzichtet, da es sich hierbei nicht um Unternehmen in einer Privatrechtsform im Sinne des § 105 Abs. 2 GemO handelt.

3. Erläuterungen zur Darstellungsweise

Die allgemeinen Angaben der jeweiligen Gesellschaft wurden öffentlich zugänglichen Quellen (Jahresabschluss, Impressum, sonstige Internetquellen) entnommen.

Die weiteren Ausführungen basieren auf dem Jahresabschluss 2023 (Prüfbericht) der jeweiligen Beteiligungsgesellschaft. Zum Teil wurde auch auf die Fassung des elektronischen Bundesanzeigers und auf Gesellschaftsverträge der Unternehmen zurückgegriffen.

Gemäß den gesetzlichen Anforderungen enthält der Beteiligungsbericht eine kompakte Übersicht (V. Jahresabschlusspositionen, VI. Kennzahlen) über die wichtigsten Kennzahlen jeder Gesellschaft.

Aufgrund der Rundung auf Tausend Euro (TEUR) kann es bei der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz zum Teil zu nicht übereinstimmenden Salden kommen.

4. Beteiligungsportfolio



5. Jahresabschlusspositionen im Überblick

	Bilanz-summe	Eigen-kapital	Stamm-kapital	Anlage-vermögen	Fremd-kapital	Umsatz-erlöse	Jahres-ergebnis	Mitarbeiter
	Stand 31.12.2023 in Euro							ø 2023
Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH	168.087.028	51.228.022	1.000.000	121.140.507	49.875.404	96.378.353	1.402.902	895
Öchsle-Bahn AG	3.506.404	2.905.572	2.496.000	3.054.706	240.832	265.568	1.935	1
Öchsle Bahn Betriebs gGmbH	1.108.049	1.024.009	25.000	181.870	84.040	275.597	0	5
Oberschwaben-Tourismus GmbH	369.012	241.597	90.800	10.400	73.221	216.924	150.797	6
Junior GMS Power GmbH	61.229	55.971	25.000	13.619	5.258	11.092	5.500	2
Summe	173.131.722	55.455.171	3.636.800	124.401.102	50.278.755	97.147.535	1.561.133	909

6. Kennzahlen

	Eigenkapitalquote in Prozent	**Cashflow (traditionell)** in Euro
	Stand 31.12.2023	
Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH	30,48	3.512.850
Öchsle Bahn AG	82,86	182.029
Öchsle Bahn Betriebs gGmbH	92,42	38.909
Oberschwaben-Tourismus GmbH	65,47	163.903
Junior GMS Power GmbH	91,41	7.950
Durchschnitt/Summe	32,03	3.905.641

Eigenkapitalquote:

Die Eigenkapitalquote zeigt, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital bzw. an der Bilanzsumme ist. Je höher die Eigenkapitalquote, umso höher ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens und die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern. Banken bewerten daher die Bonität eines Unternehmens bei hoher Eigenkapitalquote höher. Sonderposten werden bei der Eigenkapitalquote nicht berücksichtigt, da es sich um „Mischposten“ handelt.

Die Eigenkapitalquote wird wie folgt berechnet:

$$\text{Eigenkapitalquote in \%} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Cashflow (traditionell):

Der Cashflow zeigt an, mit welchen Mitteln das Unternehmen in der Lage ist, sich selbst zu finanzieren. Grundsätzlich wird das Jahresergebnis um alle nicht zahlungswirksamen Vorgänge bereinigt.

Der traditionelle Cashflow wird wie folgt berechnet:

$$\begin{aligned}\text{Cashflow (traditionell)} = {} & \text{Jahresergebnis} \\ & + \text{Abschreibung} \\ & - \text{Zuschreibung} \\ & + \text{Zuführung zu Rückstellungen} \\ & - \text{Auflösung von Rückstellungen}\end{aligned}$$

7. Beteiligungen über 25 Prozent

7.1. Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH

Sana Kliniken Landkreis Biberach

Allgemeine Angaben

Anschrift:	Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH Marie-Curie-Straße 4 88400 Biberach
Telefon:	07351 55-0 (Sana Klinikum Biberach)
E-Mail:	service@kliniken-bc.de
Homepage:	www.kliniken-bc.de
Rechtsform:	GmbH
Handelsregister:	HRB 641642
Gegenstand des Unternehmens:	Zweck der Gesellschaft ist die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung des Landkreises Biberach und Umgebung, insbesondere durch vor-, nach-, teil- oder vollstationäre Leistungen in Krankenhäusern, Reha-Kliniken und Pflegeheimen sowie die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der Altenhilfe. Gegenstand des Unternehmens ist u.a. - der Betrieb von Kliniken für Krankenhausleistungen, - der Betrieb von Kliniken für Geriatrische Rehabilitation, - der Betrieb von Pflegeheimen - der Betrieb zugehöriger anderer Einrichtungen jeweils einschließlich der Erbringung ambulanter Leistungen, soweit gesetzlich zulässig.
Stammkapital:	1.000.000 Euro

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital (Euro)	in Prozent
Sana Kliniken AG, Ismaning	749.000	74,9
Landkreis Biberach	251.000	25,1

Beteiligungen	Anteil am Stammkapital (Euro)	in Prozent
Sana MVZ Biberach GmbH	655.000	100
Sana MVZ Landkreis Biberach GmbH, Laupheim	586.000	100
Zentrum für Älterenmedizin im Landkreis Biberach GmbH	56.000	60

Organe

Geschäftsführerin:	Jörißen, Beate (Dipl.-Betriebswirtin)
Aufsichtsrat:	
Vorsitzender:	Ruland, Andreas (Geschäftsführer Klinikverbund Allgäu gGmbH)
Stv. Vorsitzender:	Glaser, Mario (Landrat) (ab 08/2023)
Mitglieder:	Schrewe, Matthias (Oberarzt Anästhesie Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH) (ab 05/2023) Dr. Böhringer, Michael (Ltd. Oberarzt Innere Medizin Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH) (bis 06/2023) Christein, Norman (Betriebsratsvorsitzender der Sana Klinken Landkreis GmbH) (ab 05/2023) Nimtz, Renate (Mitglied des Betriebsrates der Sana Kliniken Landkreis GmbH) (bis 06/2023) Krause, Dirk (Geschäftsführer Sana Immobilien Service GmbH) (bis 04/2023) Osberghaus, Michael (Geschäftsführer Klinikverbund Allgäu gGmbH) (ab 12/2022) Kutschker, Andreas (Vorstand der Kliniken Ostallgäu-Kaufbeuren) (ab 04/2023)

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr keine Bezüge erhalten.

Die gewährten Gesamtbezüge für die Geschäftsführung werden unter Inanspruchnahme der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB nicht dargestellt.

Grundzüge der Geschäftsentwicklung / Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Geschäftsverlauf

Bis zum 31. Dezember 2022 hat die Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH zudem eine Klinik am Standort Laupheim betrieben. Diese wurde zum 31. Dezember 2022 geschlossen.

Umsatzentwicklung

Die Geschäftsentwicklung der Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH mit dem Standort Biberach lag in 2023 unter den Erwartungen. Der Umsatz des Geschäftsjahres 2023 ist im Vergleich zum Vorjahr um 3.264 TEUR bzw. 3,3 % auf 96.378 TEUR zurückgegangen. Die Erlöse aus Krankenhausleistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 3.948 TEUR auf 85.034 TEUR verringert. Dies entspricht einem Rückgang um 4,4 %. Der Rückgang der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall der Ausgleichszahlungen aus Sonderbelastungen durch das Coronavirus SARS-CoV-2, die im Vergleich zum Vorjahr um 4.456 TEUR auf 0 Euro zurückgegangen sind.

Bereinigt um die Umsatzerlöse vom Standort Laupheim ist der Umsatz im Geschäftsjahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 2.527 TEUR bzw. 2,7 % auf 96.378 TEUR gestiegen. Die Erlöse aus Krankenhausleistungen haben sich bereinigt um Laupheim im Vergleich zum Vorjahr um 1.019 TEUR auf 85.034 TEUR erhöht. Dies entspricht einer Steigerung um 1,2 %. Der Anstieg des Basisfallwertes führte zu einem Mehrerlös von 2.659 TEUR.

In 2023 wurden 14.361 Casemix Punkte abgerechnet, dies entspricht einer Steigerung um 140 Casemix Punkte bzw. 1,0 % im Vergleich zum Vorjahr. Bereinigt um die Casemix Punkte aus Laupheim, ist eine Steigerung zum Vorjahr um 640 Casemix Punkte bzw. 4,7 % am Standort Biberach zu verzeichnen.

Der Casemix Index in 2023 hat sich mit 0,821 im Vergleich zum Vorjahr um 0,004 nicht wesentlich verändert. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 6,0 Tage in 2023 und 6,1 Tage in 2022. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fallzahlen um 86 Fälle bzw. 0,5 % auf 17.496 Fälle angestiegen. Bereinigt um die Fälle aus Laupheim ist eine Steigerung zum Vorjahr um 965 Fälle bzw. 5,8 % am Standort Biberach zu verzeichnen. Der Anstieg der Fallzahlen in 2023 beruht im Wesentlichen auf einem deutlichen Post-COVID Anstieg elektiver Leistungen.

Kostenentwicklung

Die Materialaufwendungen sind im Geschäftsjahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 2.054 TEUR auf 26.990 TEUR zurückgegangen. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der Wegfall der Aufwendungen des Standorts Laupheim mit 2.067 TEUR. Dagegen ist der sonstige betriebliche Aufwand im Vergleich zum Vorjahr um 1.063 TEUR auf 12.915 TEUR gestiegen. Bereinigt um die Aufwendungen aus Laupheim (1.066 TEUR) ist der sonstige betriebliche Aufwand im Vergleich zum Vorjahr um 2.129 gestiegen. Maßgeblich hierfür waren Mehraufwendungen im Bereich der Wartungskosten und des Verwaltungsbedarfs.

Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 wurden Investitionen in Höhe von 1.972 TEUR getätigt. Im Wesentlichen handelt es sich um Investitionen in die Medizintechnik in Höhe von 1.213 TEUR, KHZG-Investitionen in Höhe von 316 TEUR, sonstige Investitionen in Höhe von 247 TEUR sowie Investitionen in den Neubau in Höhe von 195 TEUR. Die Investitionen in die Medizintechnik wurden durch Eigenmittel in Höhe von 7 TEUR sowie durch Pauschalfördermittel in Höhe von 1.206 TEUR finanziert. Die sonstigen Investitionen wurden durch Pauschalfördermittel in Höhe von 193 TEUR sowie durch Eigenmittel in Höhe von 54 TEUR finanziert. Die Investitionen in den Neubau wurden durch Eigenmittel in Höhe von 194 TEUR und 1 TEUR durch Pauschalfördermittel finanziert.

Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 646,70 Vollzeitkräfte als Eigenpersonal beschäftigt, dies entspricht einem Rückgang von 12,50 Vollzeitkräfte im Vergleich zum Vorjahr. Beim Fremdpersonal wurden 14,39 Vollzeitstellen beschäftigt, dies entspricht einem Rückgang von 2,25 Vollzeitstellen im Vergleich zum Vorjahr. Bereinigt um die Vollzeitkräfte aus Laupheim (60,19 VK) waren im Vergleich zum Vorjahr 47,59 Vollzeitkräfte primär im Ärztlichen und Pflegerischen Dienst mehr beschäftigt. Bereinigt um das Fremdpersonal aus Laupheim (0,25 VK) waren beim Fremdpersonal 2,00 Vollzeitkräfte weniger beschäftigt.

Die Personalaufwendungen sind im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 213 TEUR auf 61.523 TEUR zurückgegangen. Bereinigt um die Aufwendungen aus Laupheim (5.092 TEUR) ist der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr primär im Ärztlichen und Pflegerischen Dienst um 4.878 TEUR gestiegen. Im Tarifvertrag Ärzte wurden die Tabellenentgelte ab 01.07.2023 um 4,8 % erhöht sowie eine einkommensteuerfreie Einmalzahlung in Höhe von 1.250 Euro pro Kopf ausgezahlt. Im TVöD-K wurde ein einkommensteuerfreies Inflationsausgleichsgeld in Höhe von 2.560 Euro pro Kopf ausgezahlt.

Darstellung der Lage des Unternehmens

Wesentliche Veränderungen in der Ertragslage ergeben sich aus dem Bereich der Erträge aus Krankenhausleistungen, die im Vergleich zum Vorjahr um 3.948 TEUR gesunken sind. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall der Ausgleichszahlungen aus Sonderbelastungen durch das Coronavirus SARS-CoV-2.

Weiterhin stiegen die sonstigen betrieblichen Erträge im Vergleich zum Vorjahr um 4.496 TEUR aufgrund der Finanzielle Landeshilfen 4.0 des Landes Baden-Württemberg sowie der Veränderung der Rückstellung aufgrund der geschlossenen Budgetverhandlungen im Jahr 2023. Zudem haben sich auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 1.063 TEUR aufgrund von Mehraufwendungen im Bereich der Wartungskosten und des Verwaltungsbedarfs erhöht.

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Jahresergebnis um 2.593 TEUR auf 1.403 TEUR gestiegen.

In 2023 ist das Anlagevermögen aufgrund von Abschreibungen um 8.504 TEUR bzw. 6,6 % von 129.645 TEUR auf 121.141 TEUR zurückgegangen. Die Anlageintensität ist von 76,69 % auf 72,07 % zurückgegangen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich im Wirtschaftsjahr um 7.590 TEUR auf 45.291 TEUR. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die gestiegenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus CashPool um 4.494 TEUR sowie aus kurzfristiger Finanzierung um 3.000 TEUR.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich im Wirtschaftsjahr um 5.151 TEUR auf 31.186 TEUR. Ursächlich hierfür sind überwiegend die um 5.731 TEUR gestiegenen Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (KHZG-Fördermittel). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind um 10.031 TEUR angestiegen, da ein Darlehen für den Neubau aufgenommen wurde.

Im Gegensatz dazu sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 11.175 TEUR aufgrund der Schlussrechnung des Generalunternehmers für den Neubau zurückgegangen.

Die Rückstellungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 5.724 TEUR auf 18.689 TEUR. Wesentliche Ursache hierfür sind der Abbau der Rückstellungen für Risiken aus dem allgemeinen Budget um 2.058 TEUR auf 30 TEUR sowie ein Abbau der Rückstellungen für Risiken aus dem Pflege-Budget um 1.732 TEUR auf 2.342 TEUR, da die Entgeltvereinbarung für 2020 erfolgreich im Geschäftsjahr 2023 verhandelt werden konnte.

Die Finanzlage ist im Geschäftsjahr 2023 insbesondere durch den Abbau von Forderungen nach dem Krankenhausentgeltgesetz beeinflusst. Durch ein optimiertes Liquiditätsmanagement war die Zahlungsfähigkeit jederzeit gesichert.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich leicht von 29,47 % auf 30,48 % und die Fremdkapitalquote verringerte sich leicht von 70,53 % auf 69,52 %. Im Berichtsjahr wurde ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 3.439 TEUR erwirtschaftet.

Risiken, Chancen, Ausblick

Das Chancen- und Risikomanagement ist für die Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH ein wichtiges Instrument und zentraler Bestandteil der nachhaltigen und zielorientierten Unternehmensführung, zur Entscheidungsfindung und zum Erreichen der definierten Ergebnisziele. Der wirtschaftliche Erfolg steht dabei im Fokus.

Durch die zeitnahe Identifikation, Bewertung und Durchdringung potenzieller Risiken können diese gezielt bearbeitet und Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Gleichzeitig werden Chancen erkannt und genutzt, um die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage positiv zu beeinflussen. Interne und externe Rahmenbedingungen werden herangezogen. Dabei werden individuelle Ereignisse aller Einrichtungen einbezogen, aber auch branchenspezifische und -übergreifende Gegebenheiten.

Das Risikomanagementsystem basiert auf einem Regelwerk, das in der Konzernrichtlinie formuliert ist. Die Umsetzung erfolgt durch eine konzernweit eingesetzte Software, die den gesamten Prozess unterstützt. So ist es möglich, wesentliche Themenfelder strukturiert zu erfassen, zu analysieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Neben der regelmäßigen Risikoberichterstattung, gibt es die bedarfsweise Möglichkeit zur Ad-hoc-Berichterstattung an die Geschäftsführung des Krankenhauses sowie den Vorstand der Sana Kliniken AG, um unmittelbar auf existenzgefährdende Sachverhalte reagieren zu können.

Der Aufsichtsrat der Sana Kliniken AG hat einen Prüfungsausschuss bestellt, der sich mit der Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems befasst.

Wesentliche Chancen und Risiken in der Reihenfolge der Bedeutung sind:

Mit der im Jahr 2023 weitergehend konkretisierten Krankenhausreform gehen sowohl Chancen als auch Risiken einher. Die Eckpfeiler der Krankenhausreform umfassen eine leistungsdifferenzierte Krankenhausplanung der Länder auf Basis sogenannter Leistungsgruppen. Auf Basis dieser sollen die Krankenhäuser zukünftig, neben einer leistungsabhängigen Vergütung, auch eine an die Leistungsgruppen gekoppelte Vorhaltevergütung, die unabhängig von der Inanspruchnahme des Hauses gezahlt wird, erhalten. Durch die damit einhergehende Absenkung der bisherigen Fallpauschalen erfolgt zusammengefasst eine neue Verteilung des bestehenden und in Summe gleichbleibenden Erlösvolumens. Es bestehen (Planungs-)Unsicherheiten, sowohl was die Refinanzierung der Transformationskosten infolge der Umsetzung der Krankenhausreform angeht, als auch, welche Vergütungen den Krankenhäusern zukünftig letztlich zustehen.

Neben den fundamentalen Reformansätzen bleibt der Trend zur Ambulantisierung zusätzlich eine Herausforderung für die Kliniken. Mit dem im Jahr 2023 erweiterten AOP-Katalog und der geplanten Einführung der Hybrid-DRGs zeichnet sich eine weitergehende Verlagerung des bisherigen stationären Leistungsspektrums in das ambulante Versorgungsgeschehen ab. Die dafür notwendige Anpassung von Strukturen und die Entwicklung sektorübergreifender Versorgungsangebote bieten gleichfalls Chancen und Risiken. Insgesamt ist weitergehend von einem rückläufigen stationären Fallgeschehen auszugehen, sodass neben dem Risiko, kurzfristig nicht auf die geänderte Leistungsstruktur reagieren zu können, die Chance besteht, perspektivisch von der Erweiterung des ambulanten Leistungsspektrums zu profitieren.

Die Anzahl von Cyberangriffen auf Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen hat weltweit weiterhin zugenommen. Die Angriffe finden zunehmend technisch komplex und hochprofessionell statt. Die Angreifer nutzen Schwachstellen in Standard-IT-Komponenten der etablierten Hersteller und werden vielfach erst Monate nach dem Angriff bei entsprechendem Schadenseintritt festgestellt. Unter anderem können erfolgreiche Angriffe mit Ransomware zu einem Totalverlust des Datenbestandes (Verschlüsselung des Datenbestandes), einer damit einhergehenden mehrtägigen bis mehrwöchigen Betriebsunterbrechung und zu einer hohen Lösegeldforderung führen. Sana hat umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen vorgenommen, um erfolgreiche Cyberangriffe weitestmöglich auszuschließen.

Vor dem Hintergrund zunehmender Vernetzung und Komplexität erhöhen sich auch die Ansprüche an umfassende und funktionsfähige IT-Systeme und die Informationssicherheit. Sie sind für einen erfolgreichen Patientenbehandlungsprozess, von der Aufnahme, über Diagnostik und Behandlung bis zur Entlassung und Dokumentation unerlässlich. Die Verabschiedung des Krankenhauszukunftsgesetzes (KHZG) und die Einrichtung eines Krankenhauszukunftsfonds bieten die Chance, zusätzliche Mittel in die Digitalisierung und die IT-Sicherheit zu investieren, um die steigenden Anforderungen an funktionsfähige IT-Systeme und die Informationssicherheit schneller voranzutreiben. Gleichzeitig wird es als Herausforderung gesehen, die über das KHZG bereitgestellten Fördermittel verwendungs- und fristgerecht einzusetzen, da die Ausschreibungsprozesse sehr zeitintensiv sind und die verfügbaren Hersteller auf dem Markt den Bedarf der Kliniken nicht zeitadäquat ressourcenbedingt bedienen können.

Bei einem weiterhin latenten Mangel an Fachkräften in verschiedensten Berufsgruppen führt die Umsetzung der Personalbemessung durch die (Pflegepersonal-Regelung) PPR 2.0, aber auch die Ausgliederung der Pflegepersonalkosten bestimmter Berufsgruppen aus dem Pflegebudget insbesondere zu einem intensivierten Wettbewerb um Pflegefachpersonal. Um dem Risiko des Fachkräftemangels und den negativen Auswirkungen auf die Leistungserbringung entgegenzuwirken, setzt das Krankenhaus den Fokus auf fundierte Ausbildungsangebote und ein weitreichendes Programm zur Fortbildung und Weiterqualifizierung unserer Mitarbeitenden, die zu einer langfristigen Bindung der Mitarbeiter und zur Steigerung unserer Attraktivität als Arbeitgeber führen sollen. Flexible, lebensphasen-orientierte Arbeitszeitmodelle sind gängige Praxis. Weiterhin wird auf die Akquirierung von Personal über unterschiedliche Kanäle gesetzt. Für das Jahr 2024 besteht das Risiko, dass aufgrund fehlender oder nicht zeitadäquat nachzubesetzender offener Stellen Kapazitäten vom Netz genommen werden müssen, was mit negativen Auswirkungen auf die Fallzahlentwicklung und die Umsatzerlöse einhergeht. Der Einsatz von Fremdpersonal kann zudem in 2024 nicht völlig ausgeschlossen werden.

Mit Blick auf die gesamtwirtschaftliche Lage ist weiterhin von einer angespannten Situation auszugehen. Dies betrifft inflationsbedingte Preissteigerungen als auch Lieferengpässe, z. B. im Bereich der Arzneimittel. Insbesondere hinsichtlich der hohen Energiepreise ist trotz des im Rahmen des Erdgas-Wärme-Preisbremsegesetzes (EWPBG) beschlossenen und in § 26f KHG verankerten und aktuell für 2024 noch teilweise geltenden Hillfsprogramms nicht von einer vollständigen Refinanzierung der Kostensteigerungen, sondern einer weiteren Aufspaltung der Erlös-Kosten-Schere auszugehen.

Die mangelnde Finanzierung von Investitionsmaßnahmen führt immer häufiger dazu, dass Investitionen zeitlich geschoben werden. Dies kann zu ungeplanten Sanierungsmaßnahmen führen, die wiederum einen Kapazitätsverlust an Betten und OP-Leistungen mit sich bringen können. So sind die nicht geplanten Aufwendungen für diese Maßnahmen und die notwendige Eigenfinanzierung sowie der Erlösausfall Bestandteile der Risikobewertungen. Als Maßnahmen werden hier proaktiv Ausfallkonzepte erstellt, die die notwendigen Kapazitäten sicherstellen oder ggf. eine kurzfristige Anpassung der Kosten ermöglichen.

Chancen für die Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH ergeben sich vor allem in der Marktstruktur vor dem Hintergrund des einzigen Krankenhauses im Landkreis und einer weiterhin hohen Nachfrage nach Gesundheitsleistungen der einzelnen Fachrichtungen durch die Bevölkerung desselbigen. Im Rahmen von Kooperationen mit externen Partnern wie auch der eigenen MVZ´s bietet sich die Chance, weiterhin im Rahmen einer integrierten Versorgung als verlässlicher Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen von den Patienten wahrgenommen zu werden und weitere Erlösfelder in den verschiedenen Fachdisziplinen auszubauen.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht bekannt.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen

Dienstart	**Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter 2023**	**Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter 2022**
Ärztlicher Dienst	162	166
Pflegedienst	362	350
Medizinisch-Technischer Dienst	127	133
Funktionsdienst	141	149
Klinisches Hauspersonal	0	0
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1	4
Technischer Dienst	0	3
Verwaltungsdienst	74	83
Lehrpersonal	3	4
Sonderpersonal	4	5
Sonstiges Personal	22	28
Köpfe gesamt	895	925

Gewinn- und Verlustrechnung

		2023 TEUR	2022 TEUR
1.	Erlöse aus Krankenhausleistungen	85.034	88.981
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	1.851	1.654
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	3.449	3.386
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	0	0
4.1.	Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 des Handelsgesetzbuchs, soweit nicht in den Nummern 1 bis 3 enthalten	6.044	5.621
5.	Bestandsveränderungen	-116	586
6.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	825	0
7.	Sonstige betriebliche Erträge	8.787	4.290
	Zwischenergebnis	**105.874**	**104.519**
8.	Personalaufwand		
8.1.	Löhne und Gehälter	-48.804	-49.189
8.2.	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-12.719	-12.547
9.	Materialaufwand		
9.1.	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-11.138	-11.576
9.2.	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-15.852	-17.469
	Zwischenergebnis	**17.361**	**13.739**
10.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	7.595	3.439
11.	Erträge aus Auflösung Sopo./Verbindlk. nach KHG	5.129	5.166
12.	Aufwendungen aus Sopo./Verbindlk. nach KHG	-7.622	-3.444
	Zwischenergebnis	**22.463**	**18.899**
13.	Aufwendungen für Nutzung nach KHG	-13	0
14.	Abschreibungen	-7.834	-7.730
15.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.915	-11.853
	Zwischenergebnis	**1.702**	**-682**
16.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	653	50
17.	Abschreibungen aus Umlaufvermögen		-20
18.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-247	-22
19.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	-706	-485
20.	Steuern	-1	-32
21.	**Jahresüberschuss/-fehlbetrag**	**1.403**	**-1.190**

Bilanz

Aktiva	**2023** TEUR	**2022** TEUR	**Passiva**	**2023** TEUR	**2022** TEUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Imm. Vermögensgegenstände	1.674	2.010	I. Gezeichnetes Kapital	1.000	1.000
II. Sachanlagen	117.902	126.070	II. Kapitalrücklage	45.677	45.677
III. Finanzanlagen	1.565	1.565	III. Gewinnvortrag	3.148	4.339
B. Umlaufvermögen			IV. Bilanzgewinn	1.403	-1.190
I. Vorräte	1.344	1.460	B. Sonderposten	65.054	68.448
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	45.291	37.701	C. Rückstellungen	18.689	24.413
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	53	10	D. Verbindlichkeiten	31.186	26.035
E. Rechnungsabgrenzungsposten	258	233	E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.930	329
Summe Aktiva	**168.087**	**169.050**	**Summe Passiva**	**168.087**	**169.050**

7.2. Öchsle Bahn AG

Allgemeine Angaben

Anschrift: Öchsle-Bahn AG
Zeppelinring 27-29
88400 Biberach/Riß

Rechtsform: AG

Handelsregister: HRB 641260

Gründungsdatum: Die Satzung wurde durch das notarielle Gründungsprotokoll vom 28.11.1995 und Beschluss vom 24.01.1996 sowie Ergänzungen vom 18.10.1996 und 21.04.1997 des Notariats Ochsenhausen festgestellt.

Gegenstand des Unternehmens: Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Bahnstrecke Warthausen-Ochsenhausen, deren Wiederinstandsetzung und künftige Instandhaltung sowie der Betrieb dieser Strecke als Infrastrukturunternehmen in jeder Weise, insbesondere der Betrieb der Öchsle Schmalspur Museumsbahn. Zur Sicherung der Attraktion der Museumsbahnstrecke ist auch der Erwerb einer Dampflokomotive sowie deren Überlassung an Dritte Gegenstand des Unternehmens.

Die Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kulturgütern. Es handelt sich um einen so genannten Zweckbetrieb.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Gesellschaft darf keine Person durch Verwaltungsausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.

Die Aktionäre dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Aktionäre auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft erhalten. Sie erhalten bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung der Gesellschaft oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke nicht mehr als ihre eingezahlten Kapitalanteile und den gemeinen Wert ihrer geleisteten Sacheinlagen zurück.

Grundkapital: 2.496.000 Euro

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital (Euro)	in Prozent
Landkreis Biberach	867.360	34,750
Kreissparkasse Biberach	624.050	25,002
Stadt Ochsenhausen	232.877	9,330
Gemeinde Maselheim	111.072	4,450
Gemeinde Warthausen	36.691	1,470
Übrige Aktionäre	623.950	24,998

Organe

Vorstand:	- Dr. Schieble, Michael, Vorstandsvorsitzender (Kreissparkasse Biberach) - Hirsch, Peter, Vorstandsmitglied (Landkreis Biberach) - Maucher, Peter, Vorstandsmitglied (Stadt Ochsenhausen)
<u>Aufsichtsrat:</u> Mitglieder kraft Amtes:	- Denzel, Andreas, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (Bürgermeister Ochsenhausen) (bis 30.08.2023) - Bürkle, Philipp, (Bürgermeister Ochsenhausen) (ab 30.08.2023) - Braun, Elmar (Bürgermeister Maselheim) (bis 02.05.2023) - Hoffmann, Marc (Bürgermeister Maselheim) (ab 02.05.2023) - Jautz, Wolfgang (Bürgermeister Warthausen)
Übrige Mitglieder:	- Dr. Schmid, Heiko, Aufsichtsratsvorsitzender (Landrat Biberach) (bis 17.06.2023) - Glaser, Mario, Aufsichtsratsvorsitzender (Landrat Biberach) (ab 17.06.2023) - Bücher, Martin, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (ab 01.12.2023) - Holderried, Walter (bis 17.06.2023) - Dörflinger, Thomas (ab 17.06.2023) - Ott, Michael - Frey, Kurt bis (17.06.2023) - Grimbacher, Carolin ab (17.06.2023) - Handtmann, Thomas

Grundzüge der Geschäftsentwicklung/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Öchsle-Bahn Aktiengesellschaft ist ein reines Eisenbahninfrastrukturunternehmen. Gegenstand und Ziel des Unternehmens sind die Instandsetzung und der Erhalt der Eisenbahninfrastruktur in jedweder Weise, sodass ein Betrieb der Öchsle-Schmalspur-Museumsbahn möglich ist. Die für den Betrieb der Öchsle-Museumsbahn benötigte Infrastruktur wird gegen ein Entgelt (Streckennutzungsentgelt und Miete) der Öchsle-Bahn Betriebsgesellschaft gGmbH zur Verfügung gestellt.

Für den Betrieb der Museumsbahn unter Dampf hat die Öchsle-Bahn AG der Betriebsgesellschaft die beiden Dampflokomotiven „Rosa“ und „Berta“ gegen ein geringes Entgelt zur Nutzung überlassen. Die Öchsle-Bahn Betriebsgesellschaft gGmbH ist für den Unterhalt und die Wartung der Loks zuständig.

Lage der Gesellschaft

Die Strecke war in 2023, explizit in der Betriebssaison der Öchsle-Musemsbahn, durchgehend befahrbar. Punktuelle Einschränkungen gab es wegen notwendigen Ersatzinvestitionen an der Strecke, die aber nicht dazu führten, dass einzelne Fahrten nicht stattfinden konnten bzw. unterbrochen werden mussten.

Die seit Mitte 2021 an die Betriebsgesellschaft vermietete Fahrzeughalle wird durch die Mieterin vereinbarungsgemäß genutzt. Sehr aufwändig und umfangreich gestaltet sich der Erbbauvertrag und der sich daraus ergebende Mietvertrag für die Fahrzeughalle, das gesamte Verfahren soll Anfang 2024 final abgeschlossen werden. Die vorgesehene Begrünung der Außenfassade konnte bisher noch nicht durchgeführt werden, sie soll in der Vegetationszeit 2024 erfolgen.

Die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erlöse liegen in etwa auf dem Niveau der Vorjahre. Gestiegen sind aufgrund der Investitionen die Abschreibungen um rund viertausend Euro. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen um viertausend Euro unter

den Aufwendungen in 2022. Das Geschäftsjahr 2023 konnte daher mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden.

Durch die betriebliche Nutzung der gesamten Infrastruktur findet eine natürliche und übliche Abnutzung statt. Die Vorstandschaft geht davon aus, dass in den nächsten Jahren neben nutzungsbedingten Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten keine größeren bzw. umfangreichen Sanierungsmaßnahmen an der Strecke bzw. an den Ingenieursbauwerken anfallen werden.

Mit der Plangenehmigung für die Fahrzughalle wurde auch ein Sanitärgebäude am Bahnhof Warthausen genehmigt. Ziel ist es, das Sanitärgebäude innerhalb der von der Plangenehmigung umfassten Zeit zu bauen. Nach einem längeren Beteiligungs- und Abstimmungsprozess stellt sich nun abschließend heraus, dass das Sanitärgebäude nicht an die Kanalisation angeschlossen werden kann. Das Gebäude wird nun mit einer Sammelgrube geplant und soll in 2024 gebaut werden.

Im Rahmen der Erschließungsarbeiten für das Kiesabbaugebiet im Herrschaftsholz wird der betroffenen Bahnübergang in Barabein durch den Vorhabensträger für den Kiesabbau bis zum Saisonbeginn in 2024 so ertüchtigt und umgebaut, dass er dauerhaft dem durch den Kiesabbau verursachten Schwerverkehrsbelastungen standhalten wird.

Die Öchsle-Museumsbahn ist nach wie vor eines der großen touristischen Ziele im Landkreis Biberach. Das Öchsle ist ein „Aushängeschild“ für den Landkreis, für die anliegenden Gemeinden und damit für die gesamte Region in Oberschwaben.

Das Unternehmen „Öchsle“ kann auf der Grundlage der aktuellen Betreiberstruktur fortgeführt werden.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen

Im Geschäftsjahr war wie im Vorjahr durchschnittlich ein Mitarbeiter beschäftigt.

Gewinn- und Verlustrechnung

		2023 TEUR	**2022** TEUR
1.	Umsatzerlöse	266	275
2.	Sonstige betriebliche Erträge	50	50
3.	Materialaufwand		
3.1.	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
3.2.	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-9	-7
4.	Personalaufwand		
4.1.	Löhne und Gehälter	-8	-5
4.2.	Soziale Abgaben	-3	-2
5.	Abschreibungen	-190	-186
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-100	-105
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3	-4
9.	**Ergebnis nach Steuern**	**3**	**16**
10.	Sonstige Steuern	-1	0
11.	**Jahresüberschuss**	**2**	**15**

Bilanz

Aktiva	**2023** TEUR	**2022** TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen	3.055	3.023
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	53	3
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	393	540
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5	4
Summe Aktiva	**3.506**	**3.570**

Passiva	**2023** TEUR	**2022** TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.496	2.496
II. Kapitalrücklage	390	390
V. Gewinnvortrag	18	2
VI. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2	15
B. Rückstellungen	67	77
C. Verbindlichkeiten	174	213
D. Rechnungsabgrenzungsposten	360	376
Summe Passiva	**3.506**	**3.570**

7.3. Öchsle Bahn Betriebsgesellschaft gGmbH

Allgemeine Angaben

Anschrift:	Öchsle Bahn Betriebsgesellschaft gGmbH Obere Stegwiesen 11 88447 Warthausen
Telefon:	07352 922026
E-Mail:	info@oechsle-bahn.de
Homepage:	http://oechsle-bahn.de
Rechtsform:	Gemeinnützige GmbH
Handelsregister:	HRB 641620
Gründungsdatum:	07.01.2002
Gegenstand des Unternehmens:	Zweck des Unternehmens ist es, die Öchsle-Museumsbahn, die in ihrer Sachgesamtheit unter Denkmalschutz steht, als technisches und Kulturdenkmal dauerhaft zu erhalten und als die letzte württembergische 750-mm-Schmalspurbahn in ihrem Fortbestand zu sichern. Dieser Zweck wird insbesondere verwirklicht durch den Erwerb und die Erhaltung der zum Fahrbetrieb notwendigen Lokomotiven und des Wagenmaterials und die Betriebsführung des Personenverkehrs bei der Öchsle-Museums-Eisenbahn. Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die gesellschaftsvertragsgemäßen gemeinnützigen Zwecke verwendet werden. Der Gesellschafter darf keine Gewinnanteile und in seiner Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft erhalten. Es darf niemand durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
Stammkapital:	25.000 Euro

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital (Euro)	in Prozent
Landkreis Biberach	12.500	50,0
Stadt Ochsenhausen	7.500	30,0
Gemeinde Maselheim	1.750	7,0
Gemeinde Warthausen	3.250	13,0

Organe

Geschäftsführer: Albinger, Andreas (Dipl.-Verwaltungswirt (FH))

Grundzüge der Geschäftsentwicklung/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Saisonbeginn und die Fahrtage waren gut besucht. Alle Sonderveranstaltungen wurden wieder angeboten. An lediglich 61 Fahrtagen wurden 49.230 Fahrgäste befördert. Damit wurde die höchste Fahrgastzahl seit 15 Jahren erreicht und beinahe ein Fahrgastrekord erzielt.

Es konnten weitere Ideen für Themenfahrten umgesetzt werden, so der „Schussenrieder Hopfenexpress“. Aufgrund vieler Sparmaßnahmen und hohem ehrenamtlichen Engagement trotz hoher Kosten für Streckenbenutzungsgebühren, Kohle und Schmiermittel sowie Mietkosten liegt das Jahresergebnis in einem sehr akzeptablen Bereich. Das Wagenmaterial befindet sich inzwischen bis auf die Holzaufbauten zweier Wagen in einem guten technischen Zustand, wodurch in den kommenden Jahren die Aufwendungen zum Weiterbetrieb des Wagenmaterials etwas zurückgefahren werden können. Das Geschäftsjahr 2023 ist letztlich sehr gut verlaufen.

Die Umsatzerlöse erreichten mit 275.597 Euro ein Rekordniveau und überstiegen die Umsätze des Jahres 2022 damit um rund 60.000 Euro. Nachdem die Angebote an dampfbetriebenen Museumsbahnen tendenziell rückläufig sind, wird mittelfristig mit einem weiter leicht steigenden Fahrgastaufkommen gerechnet.

Der Jahresverlust vor Verlustübernahme beträgt aktuell 212.736 Euro gegenüber 270.700 Euro in 2022.

Die Ausgaben für Brennstoffe konnten deutlich reduziert werden, da aufgrund der unsicheren Beschaffungssituation in 2022 ein Vorrat angelegt wurde. Dies bleibt einmalig. Aufgrund der steigenden CO2 Besteuerung und steigenden Beschaffungskosten werden diese Kosten in den Folgejahren steigen. Es ist davon auszugehen, dass die Höhe des Defizits in den folgenden Jahren weiterhin innerhalb des Verlustausgleichs der Gesellschafter bleibt.

Das wirtschaftliche Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 288.176 Euro. Nach der Berücksichtigung außerordentlicher Erträge (Spende Stiftung Kreissparkasse) von 75.440 Euro ergab sich insgesamt ein Verlust von 212.736 Euro.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen

Im Jahresdurchschnitt wurden 5 Personen beschäftigt. Daneben gab es viele ehrenamtliche Mitarbeiter. Im Vergleich zum Vorjahr gab es damit keine Änderungen.

Gewinn- und Verlustrechnung

		2023 TEUR	**2022** TEUR
1.	Umsatzerlöse	276	218
2.	Sonstige betriebliche Erträge	79	79
3.	Materialaufwand		
3.1.	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-33	-42
3.2.	Aufwendungen für bezogene Leistungen	0	0
4.	Personalaufwand		
4.1.	Löhne und Gehälter	-42	-48
4.2.	Soziale Abgaben	-12	-12
5.	Abschreibungen	-38	-40
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-461	-442
7.	Zinsen und ähnliche Erträge	2	0
8.	**Ergebnis nach Steuern**	**-229**	**-287**
9.	Erträge aus Verlustübernahme	213	271
10.	**Jahresüberschuss/-fehlbetrag**	**-16**	**-16**
11.	**Entnahme aus der Kapitalrücklage**	**16**	**16**
12.	**Bilanzgewinn**	**0**	**0**

Bilanz

Aktiva	**2023** TEUR	**2022** TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen	182	209
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	12	30
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	103	126
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	444	284
C. Rechnungsabgrenzungsposten	368	384
Summe Aktiva	**1.108**	**1.033**

Passiva	**2023** TEUR	**2022** TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25	25
II. Kapitalrücklage	999	956
B. Rückstellungen	12	11
C. Verbindlichkeiten	72	41
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
Summe Passiva	**1.108**	**1.033**

7.4. Oberschwaben-Tourismus GmbH

Allgemeine Angaben

Anschrift:	Oberschwaben-Tourismus GmbH Neues Kloster 1 88427 Bad Schussenried
Telefon:	07583 33-1060
Telefax:	07583 33-1020
E-Mail:	info@oberschwaben-tourismus.de
Homepage:	www.oberschwaben-tourismus.de
Rechtsform:	GmbH
Handelsregister:	HRB 641496
Gründungsdatum:	28. Juni 2006
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist es, den Tourismus sowie das Reha- und Gesundheitswesen in Oberschwaben und im württembergischen Allgäu zu fördern und die touristischen Aktivitäten zu bündeln. Zu diesem Zweck ist die Zusammenarbeit mit sämtlichen an der Förderung des Tourismus interessierten Stellen und Organisationen anzustreben. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere durch die Erfüllung folgender Aufgaben bzw. der Wahrnehmung folgender Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse (DAWI) erreicht: - Die Förderung, die Unterstützung und die Stärkung der naturnahen, nachhaltigen und zukunftsorientierten Entwicklung des Tourismus sowie des Kur- und Gesundheitswesen in der Region Oberschwaben-Allgäu - Die Steigerung der Bekanntheit und Attraktivität der Region Oberschwaben-Allgäu als Tourismusziel und Tourismusmarke sowie des touristischen Angebots der Region Oberschwaben-Allgäu im nationalen und internationalen Raum - Die Entwicklung, das Betreiben und das Fördern der „Marke“ Oberschwaben-Allgäu als touristisches Ziel sowie die Erarbeitung eines eindeutigen und unverwechselbaren Erscheinungsbildes der Region als Urlaubs-, Erholungs- und Ausflugsregion - Die Erarbeitung und Förderung von Maßnahmen zur qualitativen und quantitativen Steigerung sowie Verbesserung des touristischen Angebots in der gesamten Region Oberschwaben-Allgäu - Die Verbreitung des touristischen Angebots und Leistung von Beiträgen für einen optimierten Informationsservice für potentielle Gäste und Interessenten - Die Einrichtung, der Betrieb und die Unterhaltung einer touristischen Internetseite für die Region Oberschwaben-Allgäu

- Die Entwicklung von innovativen und marktfähigen Produkten und Produktlinien in enger Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und örtlichen Leistungsträgern im Gesellschaftsgebiet
- Die Entwicklung von Marketingstrategien sowie die Erstellung, die Fortschreibung, die Umsetzung von Marketingkonzeptionen und Marketingplänen sowie Tourismus-Marketing-Kooperationen
- Die Beteiligung an und die Einwerbung von Förderprojekten für die Tourismusregion Oberschwaben-Allgäu
- Die Aufgabenbündelung der touristischen Maßnahmen in der Region Oberschwaben-Allgäu sowie die Wahrnehmung von Aufgaben im gemeinsamen Interesse der Tourismusbranche und allen sonstigen vom Tourismus profitierenden Einrichtungen und Betrieben in der Region Oberschwaben-Allgäu
- Die Vertretung der tourismuspolitischen Aufgaben als Klammerfunktion für die Region Oberschwaben-Allgäu gegenüber den touristischen Fach- und Dachverbänden sowie gegenüber Bund und Land.

Darüber hinaus übernimmt die OTG auch Dienstleistungen, die keine DAWI-Leistungen sind. Dazu zählen auch:

- Die Vorbereitung und die Teilnahme an Messen für Orte/Städte und Unternehmen aus der Region Oberschwaben-Allgäu
- Die Realisierung und der Vertrieb von Werbeprodukten zu ausgewählten Themenaspekten
- Und die Umsetzung von gesonderten Projektaufträgen.

Stammkapital: 90.800 Euro

Gesellschafter	**Anteil am Stammkapital (Euro)**	**in Prozent**
Landkreis Biberach	24.400	26,9
Landkreis Ravensburg	24.400	26,9
Landkreis Sigmaringen	6.100	6,7
65 Städte und Gemeinden	32.900	36,2
Württembergisches Allgäu	3.000	3,3

Beteiligungen	**Anteil am Stammkapital (Euro)**	**in Prozent**
Allgäu GmbH	5.000	2,475

Organe

Geschäftsführerin: Misch, Petra (Diplom-Kauffrau)

Stv. Vorsitzender: Rückgauer, Sarah (Bachelor of Arts)

<u>Aufsichtsrat:</u>

Vorsitzender: Wiese, Claudia (Erste Landesbeamtin Landkreis Sigmaringen) (ab 01.01.2023)

Stv. Vorsitzende:
- Dr. Kniep, Jürgen (Amtsleiter Kreiskultur- und Archivamt Landkreis Biberach) (ab 01.01.2023)
- Steger, Iris (Leiterin des Dezernats Kreisentwicklung, Wirtschaft und ländlicher Raum im Landkreis Ravensburg)

Mitglieder:
- Bubeck, Stefan (Bürgermeister Stadt Mengen)
- Denzel, Andreas (Bürgermeister Stadt Ochsenhausen) (bis 10/2023)
- Bürkle, Philipp (Bürgermeister Stadt Ochsenhausen) (ab 11/2023)
- Diesch, Peter (Bürgermeister Stadt Bad Buchau)
- Henne, Matthias (Bürgermeister Stadt Bad Waldsee)
- Köhler, Jürgen (Bürgermeister Gemeinde Ertingen)
- Magenreuter, Rainer (Bürgermeister Stadt Isny)
- Müller, Peter (Bürgermeister Gemeinde Wolfegg)
- Bergmann, Ingo (Oberbürgermeister Stadt Laupheim)
- Dr. Riedlbauer, Jörg (Kulturdezernent Stadt Biberach)
- Schröter, Doris (Bürgermeisterin Stadt Bad Saulgau)
- Böhmer, Katja (Abteilungsleitung Tourismus Stadt Ravensburg)
- Unger, Belinda (Geschäftsführerin des Zweckverbandes Tourismus Württembergisches Allgäu und Gästeamtsleiterin der Stadt Wangen)

Grundzüge der Geschäftsentwicklung/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zur großen Freude aller am Tourismus Beteiligten bescherte das Geschäftsjahr 2023 einen neuen Allzeit-Rekord für Oberschwaben und das Württembergische Allgäu: Mit 4,686 Mio. Übernachtungen bei 1,245 Mio. Anreisen wurden das bisherige Allzeithoch von 2019 für den Tourismus in der Ferienregion nochmals deutlich übertroffen: Bei den Übernachtungszahlen ergab sich gegenüber dem bisherigen Rekordjahr 2019 ein Plus von 7,1 % und bei den Anreisen sogar ein Plus von 10 %. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Region blieb mit 3,8 Nächten landesweit auf dem höchsten Niveau. (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg)

Weiterhin angespannt zeigte sich – trotz der herausragenden Übernachtungszahlen – die Situation der Hotellerie und Gastronomie, die während der Corona-Pandemie mit langen Schließzeiten zu kämpfen hatte. Obwohl diese Einschränkungen schon in 2022 vollumfänglich aufgehoben waren, mussten zahlreiche Betriebe auch im Jahr 2023 ihre Angebote immer noch reduzieren, da die Abwanderung von Fachpersonal während der Corona-Krise zu erheblichen personellen Engpässen führt. Die Lücken konnten in vielen Betrieben bis dato nicht ganz geschlossen werden. Dies mündete bei etlichen Betrieben in verkürzte Öffnungszeiten, wie beispielsweise Schließungen in der Mittagszeit oder mehr Ruhetage, sowie Teilschließungen von Zimmerkapazitäten.

Erschwerend kommt ab Januar 2024 neu hinzu, dass die Mehrwertsteuer für gastronomische Leistungen von der Bundesregierung wieder von 7 % auf 19 % angehoben wurde. Eine solche Mehrbelastung können die – nach deutlich gestiegenen Lebensmittel-, Energie- und Personalkosten – ohnehin geschwächten Betriebe nicht mehr schultern und müssen die Zusatzkosten erneut an die Gäste weitergeben. Es steht zu befürchten, dass die Gäste ihrerseits bei ebenfalls knapperen Kassen diese erneute Preiserhöhung zum Anlass nehmen werden, ihre Gastronomiebesuche zu reduzieren. Laut Dehoga steht das Gastgewerbe vielerorts mit dem Rücken zur Wand, jeder dritte Betrieb rechnet für 2024 mit Verlusten.

Für die Oberschwaben Tourismus GmbH verlief das Geschäftsjahr 2023 in vergleichsweise geordneten Bahnen. Zwar weiterhin ohne gravierende personelle Veränderungen, aber mit zwei Mega-Projekten auf dem Tisch, war das Team der Geschäftsstelle oftmals bis über die Grenze des Machbaren hinaus ausgelastet. Sowohl die Umsetzung des Tourismus Masterplans 2022-2027, der in Folge der komplett neuen Ausrichtung auch die gesamte Organisation innerhalb des Teams veränderte und völlig neue Aufgabenzuschnitte erforderlich machte, als auch die inhaltliche Arbeit in den neuen Themenwelten und ihren Leuchtturmprojekten verlangte den Mitarbeitenden ein hohes Maß an Engagement, Flexibilität und Kreativität ab.

Zusätzlich war parallel das neue Mega-Projekt Gästekarte für Oberschwaben-Allgäu im Rahmen der Machbarkeitsstudie voranzutreiben. Durch die neu geschaffene Stelle der Projektmanagerin konnte hierbei ein erheblicher Teil der umfangreichen Recherche-, Basis und Zuarbeiten für die begleitende Agentur aufgefangen werden, dennoch strahlte auch dieses Zukunftsprojekt in den Alltag fast aller Mitarbeitenden aus und forderte insbesondere von der Geschäftsführung den Einsatz erheblicher zeitlicher Ressourcen.

Im Herbst 2023 wurde in der Gesellschafterversammlung zwar eine Erhöhung der Gesellschafterbeiträge der Hauptgesellschafter um 115.000 Euro beschlossen, dies reicht jedoch vorerst nur zur Absicherung der Projektmanagement-Stelle Gästekarte, der Sicherstellung der TVöD-Erhöhungen ab 01.03.2024 und zur Gegenfinanzierung der zu erwartenden Kostensteigerungen in allen Betriebsbereichen. Die aktuelle Erhöhung ermöglicht jedoch keine nachhaltige Entlastung bzw. Ertüchtigung der OTG-Geschäftsstelle.

Obwohl sich wieder eine Tendenz zu eher längerfristigen Urlaubsplanungen abzeichnet, werden die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die Entwicklungen der weltweiten Krisenherde weiterhin eine wesentliche Rolle bei der finalen Urlaubsentscheidung spielen. Sollte es zu einer Ausweitung der bestehenden oder dem Aufflammen neuer Konflikte kommen, die möglicherweise sogar Einfluss auf die wirtschaftliche Gesamtentwicklung haben, ist eine Rückkehr zu kurzfristigen Urlaubsentscheidungen oder gar zum gänzlichen Verzicht auf Reisen durchaus im Rahmen des Möglichen. Dennoch ist nach aktueller Studienlage von einem guten Tourismusjahr 2024 für das Reiseziel Deutschland auszugehen.

Ausgehend davon, dass die Finanzierung der OTG-Geschäftsstelle im Wesentlichen über die Gesellschafterbeiträge von Landkreisen und Kommunen sowie über Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg erfolgt, ist das finanzielle Risiko auf der Einnahmenseite eher gering. Betrachtet man jedoch auf der Ausgabenseite die teilweise spürbaren Kostensteigerungen der letzten Monate, ergibt sich – trotz der aktuell beschlossenen Erhöhung – absehbar ein Abschmelzen der Spielräume im Bereich des Marketings. Damit verlöre die eigentliche Kernaufgabe der OTG, die Bündelung und Vermarktung der Ferienregion Oberschwaben-Allgäu, kontinuierlich an Schlagkraft. Ohne weitere Anpassungen der Einnahmen bzw. eine Erhöhung der Gesellschafterzuschüsse wird es absehbar zu einer fortschreitenden Einschränkung der Leistungsfähigkeit der OTG kommen mit einem sukzessiven Verlust an interner Akzeptanz und Kompetenzwahrnehmung bei den touristischen Partnern und Leistungsträgern. Zugleich nimmt die Gästewahrnehmung im Vergleich zu anderen Reisezielen, die massiv in ihre Destinationsmanagementorganisation investieren, überproportional ab. Diese finanzielle Limitierung der Möglichkeiten der OTG ist ein erhebliches Risiko, das bei der Mittelfristplanung unbedingt in die Abwägung einbezogen werden muss, um einer perspektivisch drohenden Handlungsunfähigkeit in den Kernkompetenzen einer Destinationsmanagementorganisation frühzeitig entgegenzuwirken.

Die Summe der Gesamtleistungen der OTG-Geschäftsstelle beliefen sich im Jahr 2023 auf 832.760,20 Euro. In der Gewinn- und Verlustrechnung für 2023 ist ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 42.870,16 Euro ausgewiesen.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen

Dienstart	**Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter 2023**	**Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter 2022**
Geschäftsführer	2	2
Mitarbeiter	4	4

Gewinn- und Verlustrechnung

		2023 TEUR	**2022** TEUR
1.	Umsatzerlöse	217	206
2.	Sonstige betriebliche Erträge	615	789
3.	Materialaufwand		
3.1.	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0	0
3.2.	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-111	-131
4.	Personalaufwand		
4.1.	Löhne und Gehälter	-295	-230
4.2.	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-72	-53
5.	Abschreibungen	-16	-33
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-382	-563
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0
8.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
9.	**Ergebnis nach Steuern**	**-43**	**-14**
10.	**Jahresüberschuss/-fehlbetrag**	**-43**	**-14**
11.	Gewinn-/Verlustvortrag aus Vorjahr	194	207
12.	**Bilanzgewinn**	**151**	**194**

Bilanz

Aktiva	**2023** TEUR	**2022** TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Imm. Vermögensgegenstände		5
II. Sachanlagen	5	10
III. Finanzanlagen	5	5
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	4	2
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	9	143
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	330	240
C. Rechnungsabgrenzungsposten	16	22
Summe Aktiva	**369**	**428**

Passiva	**2023** TEUR	**2022** TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	91	91
II. Bilanzgewinn	151	194
B. Rückstellungen	29	32
C. Verbindlichkeiten	44	60
D. Rechnungsabgrenzungsposten	54	52
Summe Passiva	**369**	**428**

7.5. Juniorfirma GMS Power GmbH

Allgemeine Angaben

Anschrift:	Juniorfirma GMS Power GmbH Leipzigstraße 25 88400 Biberach
Rechtsform:	GmbH
Handelsregister:	HRB 724641
Gründungsdatum:	Die Gesellschaft wurde durch Vertrag am 20.11.2009 gegründet.
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist zunächst der Erwerb, die Installation sowie das Halten, Verwalten und der Betrieb einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gebäudes zur Stromerzeugung und Einspeisung in das öffentliche Stromnetz gegen Vergütung nach dem Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien. Die Anlage selbst wird mit Unterstützung und Mithilfe von Schülern der Gebhard-Müller-Schule in Biberach betrieben, die dadurch insbesondere das unternehmerische und selbständige Planen, das Entscheiden und Handeln in einem realen Unternehmen erlernen sollen. Mithin sollen dadurch den Schülern der Gebhard-Müller-Schule betriebswirtschaftliche Sachverhalte und Zusammenhänge einsichtig und verständlich gemacht werden. Gegenstand des Unternehmens ist damit ferner, dass mittels dieser Unterrichtsmethode nicht nur die Fachkompetenz, sondern auch die Eigenverantwortung, der Teamgeist und die Sozialkompetenz der Schüler der Gebhard-Müller-Schule gefördert werden. Auch soll die Photovoltaiktechnik speziell jungen Menschen bekannt gemacht sowie die Arbeit mit den erneuerbaren Energien und deren kommerzielle und volkswirtschaftliche Bedeutung langfristig mit dem pädagogischen Denken und Handeln an der Gebhard-Müller-Schule verbunden werden. Die Juniorfirma GMS Power GmbH soll daneben auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, welche der Förderung der schulischen Bildung an der Gebhard-Müller-Schule dienen.
Stammkapital:	25.000 Euro

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital (Euro)	in Prozent
Landkreis Biberach	15.000	60,0
Verein der Freunde und Förderer der Gebhard-Müller-Schule e.V.	10.000	40,0

Organe

Geschäftsführer:	Maichel, Manfred
Prokurist:	Hartinger, Jürgen

Grundzüge der Geschäftsentwicklung/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das übergeordnete Unternehmensziel der Juniorfirma GMS Power GmbH ist es, den Schülern durch die Arbeit in einem realen Unternehmen wirtschaftliches Planen, Entscheiden und Handeln nahe zu bringen. Durch die Arbeit in der Juniorfirma lernen sie am Objekt betriebswirtschaftliche Sachverhalte und Zusammenhänge. Mit dieser Unterrichtsmethode werden nicht nur die Fachkompetenz, sondern auch die Eigenverantwortung, der Teamgeist und die Sozialkompetenz der Schüler gefördert.

Das praktische Unternehmensziel der Juniorfirma GMS Power GmbH ist die Stromerzeugung durch den Betrieb einer Photovoltaikanlage.

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss von 5.500,12 Euro erwirtschaftet (Vorjahr: 9.771,50 Euro). Wesentlichen Anteil am Jahresergebnis hat die Stromproduktion mit erzeugten 25.790 kWh (Vorjahr: 30.655 kWh).

In den nächsten Jahren dürfte sich die Ertragslage im Vergleich zum Berichtsjahr etwas verschlechtern. Die Aufwendungen für die Abschreibungen der Photovoltaikanlage dürften nach dem Übergang zur linearen Abschreibungsmethode ab 2022 bis zum Ende der Nutzungsdauer konstant bleiben.

Die Erlöse aus der Stromproduktion werden aufgrund der Leistungsminderung der Photovoltaikmodule im Laufe der Zeit (Degradation) in den kommenden Jahren leicht zurückgehen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen dürften sich aufgrund der allgemeinen Inflationsentwicklung etwas erhöhen. Es sollten keine Steuern vom Einkommen und Ertrag anfallen. Auf Grundlage der derzeitigen Planungen dürfte sich die Finanzlage in den nächsten Jahren somit schrittweise verbessern. Sowohl die liquiden Mittel wie auch die erübrigten Mittel sollten sich positiv entwickeln.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen

Dienstart	**Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter 2023**	**Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter 2022**
Geschäftsführer	1	1
Prokuristen	1	1

Gewinn- und Verlustrechnung

		2023 TEUR	**2022** TEUR
1.	Umsatzerlöse	11	13
2.	Sonstige betriebliche Erträge	0	0
3.	Abschreibungen	-2	-2
4.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3	-3
5.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0
6.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	2
7.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**6**	**10**
8.	**Jahresüberschuss/-fehlbetrag**	**6**	**10**

Bilanz

Aktiva	**2023** TEUR	**2020** TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen	14	16
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	4
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	48	34
Summe Aktiva	**61**	**54**

Passiva	**2021** TEUR	**2020** TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25	25
II. Gewinn-/ Verlustvortrag	25	16
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	6	10
B. Rückstellungen	3	3
C. Verbindlichkeiten	2	1
Summe Passiva	**61**	**54**

7.6. Energieagentur Biberach GbR

Allgemeine Angaben

Anschrift:	Energieagentur Biberach GbR Prinz-Eugen-Weg 17 88400 Biberach an der Riß
Telefon:	07351 372374
Rechtsform:	GbR
Handelsregister:	HRB 641496
Gründungsdatum:	6. Oktober 2003
Gegenstand des Unternehmens:	Zweck des Unternehmens ist ausschließlich die Beteiligung an der Energieagentur Ravensburg gGmbH mit dem Ziel, dass diese eine Energieagentur im Landkreis Biberach als Niederlassung betreibt. Außenstellen im Landkreis Biberach gibt es in den Rathäusern in Biberach, Kirchdorf, Bad Schussenried, Ingoldingen, Bad Buchau, Laupheim, Schwendi, Schemmerhofen und Ochsenhausen. Die Niederlassung in Biberach, nach dem Modell der Energieagentur Ravensburg gGmbH, hat die Aufgabe, eine umfassende Beratung durchzuführen und Serviceleistungen zu erbringen, um folgende Ziele zu erreichen: - Ein Optimum an Energieeinsparung und Einsatz erneuerbarer Energien im Bereich Bauen und Sanierung im Landkreis Biberach zu erreichen und somit den Umweltschutz zu fördern; ein einheitliches, professionelles Niveau der Beratung (auch vor Ort in den Gemeinden) zu gewährleisten; Wärmepässe im Rahmen computergestützter Beratungen erstellen. - Koordination und Erschließung vorhandener kommunaler und staatlicher Bestrebungen/Initiativen bezüglich rationeller Energieverwendung und Energieberatung im Landkreis Biberach. - Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für Fachleute und Bürger sowie Initiierung von Schulprojekten; Durchführung von Volksbildung. - Darstellung von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten. - Die Beratung beschränkt sich auf allgemeine Auskünfte und ist unabhängig.
Stammkapital:	9.200 Euro

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital (Euro)	in Prozent
Landkreis Biberach	3.580	38,91
Stadt Biberach	1.410	15,33
e.wa-riss GmbH & Co. KG Biberach	1.290	14,02
Erdgas Südwest GmbH	545	5,92
Thüga Energienetze GmbH	545	5,92
EnBW Regional AG Biberach	1.610	17,50
Kreishandwerkerschaft Biberach	220	2,4

Beteiligungen	Anteil am Stammkapital (Euro)	in Prozent
Energieagentur Ravensburg gGmbH	9.200	14,45

Die Energieagentur Biberach GbR hat sich bei der Übernahme eines Geschäftsanteils von 9.200 Euro an der Energieagentur Ravensburg gGmbH verpflichtet, für die Dauer der Zugehörigkeit zur Gesellschaft einen jährlichen Kostenzuschuss in Höhe von 85.000 Euro zu leisten.

Grundzüge der Geschäftsentwicklung/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Energieagentur Ravensburg gGmbH erbringt sowohl entgeltliche, als auch unentgeltliche Leistungen. Die unentgeltlichen Leistungen betreffen Beratungsleistungen gegenüber Bürgern, Gewerbe und Kommunen.

Unter die entgeltlichen Beratungen fallen Einnahmen aus der Projektleitung für die an den Zertifizierungsverfahren European Energy Award teilnehmenden Städte und Gemeinden. Nach dem in der Regel vierjährigen Zertifizierungsverfahren werden Anschlussberatungen für Rezertifizierungsverfahren vereinbart. Ferner werden in zunehmendem Umfang Beratungen für die Konzeption von Quartierskonzepten, Nahwärmeversorgung und Ähnlichem erbracht.

Für den Fortbestand des Unternehmens sieht die Geschäftsleitung keine den Bestand gefährdende Risiken, zumal flexibel auf gegebenenfalls sinkende Einnahmen reagiert werden kann. Auch sieht die Geschäftsleitung kein Risiko, dass es sich bei den Gesellschafterzuschüssen um nach EU-Recht unzulässige Beihilfen handeln könnte, welche möglicherweise zurückzuzahlen sind. Ungeachtet dessen werden die Zuwendungen der kommunalen Gesellschafter seit 2016 in Form von Betrauungsakten gewährt. Ziel der Geschäftsführung ist es, die entgeltliche Beratungskapazität weiter auszuweiten, um die Abhängigkeit von Zuschüssen zu reduzieren. Zudem dienen die hohen Liquiditätsreserven sowie die Eigenkapitalbasis zu einer Absicherung in Bezug auf eventuelle Unsicherheiten im Bereich der Einnahmen.

8. Beteiligungen unter 25 Prozent

8.1. Donau-Iller-Nahverkehrsverbund-GmbH

Allgemeine Angaben

Anschrift:	Donau-Iller-Nahverkehrsverbund-GmbH Söflinger Straße 100 89077 Ulm
Telefon:	0731 96252-0
Telefax:	0731 96252-50
E-Mail:	info@ding.eu
Homepage:	http://www.ding.eu
Rechtsform:	GmbH
Handelsregister:	HRB 3532
Gründungsdatum:	1. Januar 1998
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist die Fortentwicklung eines Tarifverbundes sowie die Bestandssicherung und Verbesserung des ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) in den Gebieten des Alb-Donau-Kreises, des Landkreises Biberach, des Landkreises Neu-Ulm und des Stadtkreises Ulm. Die Gesellschaft nimmt im Rahmen und auf der Grundlage der jeweils geltenden Gesetze, insbesondere des ÖPNV-Gesetzes der Länder, u. a. folgende Aufgaben wahr: - die Aufstellung und Fortschreibung des Verbundtarifes inklusive der Beförderungsbedingungen, den Tarifbestimmungen und der Fahrpreise, - den Abschluss von Kooperationsverträgen mit Verkehrsunternehmen, die im Verbundgebiet Verkehre erbringen, - den Abschluss eines Einnahmenaufteilungsvertrages sowie die rechnerische Erfassung der Fahrgeldeinnahmen und die Durchführung der Einnahmenaufteilung inkl. der hierfür erforderlichen Datenerhebung, - die Koordination des ÖPNV einschließlich des SPNV im Verbundraum, - die Schaffung der Grundlagen für eine abgestimmte Rahmenplanung des Liniennetzes und zur Entwicklung und Fortschreibung von Fahrplankonzepten, - die Erstellung von Vorgaben zu Vertrieb und Kontrolle, - die Erarbeitung und Empfehlung von Standards (z.B. für Fahrzeuge, Betrieb und Haltestellen)

- die Konzeption und/oder der Betrieb von Technologien insbesondere digitaler Serviceplattformen, zur Verbesserung des ÖPNV
- die Fahrgastinformation inklusive Störungsmeldungen
- das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit.

Stammkapital: 100.000 Euro

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital (Euro)	in Prozent
Alb-Donau-Kreis	20.000	20,00
Landkreis Biberach	20.000	20,00
Landkreis Neu-Ulm	13.333	13,33
Stadt Neu-Ulm	6.667	6,67
Stadt Ulm	20.000	20,00
Land Baden-Württemberg	20.000	20,00

Organe

Geschäftsführer: Goßner, Bastian

Grundzüge der Geschäftsentwicklung/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Einführung von JugendticketBW (und dessen Abschaffung gegen Jahresende) und Deutschlandticket (inkl. zahlreicher Untervarianten wie D-TICKET Job, Bayerisches Ermäßigungsticket, D-TICKET JugendBW) führte zu organisatorischen Herausforderungen und hohen vertrieblichen Aufwendungen und steigenden Ansprüchen bei der Prognose von Mindererlösen und der Abrechnung diverser Fördermittel. Die Aufrechterhaltung des Verkehrsangebotes war trotz der mit der Einführung der neuen Angebote verbundenen Erlösrückgänge möglich, da sich Bund, Landesregierung Baden-Württemberg und Staatsregierung Bayern (je nach Zuständigkeit) im Jahr 2023 verbindlich auf eine auskömmliche Gegenfinanzierung der Mindererlöse verständigt haben. Dadurch konnten die Verkehrsunternehmen gesichert und der Fahrgastbetrieb fortgeführt werden.

Im Gebiet des Verkehrsverbundes DING wurden im Jahr 2023 insgesamt 60,7 Mio. Fahrgäste mit Bussen und Bahnen befördert, dies waren 5,5 Mio. mehr als 2022 (die Fahrgastzahl 2022 wurde allerdings mit coronabedingt niedrigeren Nutzungsfaktoren ermittelt, sodass nur eine beschränkte Vergleichbarkeit besteht). Eine Preismaßnahme fand zum 01.10.2023 (11,8 %) statt. Die Fahrgelderlöse steigerten sich um 3,2 Mio. EUR auf 56,5 Mio. EUR (+6,1 %).

Ergebnis 2023 im Überblick:

Beförderte Fahrgäste:	60,7 Mio. inkl. Schwerbehinderte
Erbrachte Beförderungsleistung:	593 Mio. Personenkilometer inkl. Schwerbehinderte
Erlöse aus Fahrgeldeinnahmen:	56,5 Mio. Euro
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:	-2.753 TEUR
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern und Verlustübernahme:	-1.137 TEUR

Bestandsgefährdende Risiken bestanden zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses 2023 nicht.

Durch die Einführung des bundesweit gültigen Deutschlandtickets konnte ab Mai 2023 ein Nachfrageimpuls induziert werden. Die sich durch die damit einhergehende Preisabsenkung ergebenden Einnahmeverluste werden durch den Bund und die Länder ausgeglichen. Dies ist insbesondere deshalb notwendig, da es bislang kein bundesweites Einnahmenaufteilungsverfahren gibt, um Erlöse sachgerecht zuzuschneiden. Positive Ergebniseffekte sind jedoch auch bei gesteigerter Nachfrage abhängig von der

Zurverfügungstellung ausreichender öffentlicher Ausgleichsmittel zur Deckung der entstehenden Mindererlöse.

Zur Steigerung der Fahrgelderlöse wurde zum 01.10.2023 eine Tarifanpassung in Höhe von 11,8 % vorgenommen. Diese Tarifanpassung basiert auf dem bei DING etablierten Verfahren und berücksichtig retrospektive Entwicklungen über den BW-Index und vorwärts gerichtete Entwicklungen über die Kostenentwicklungsprognose der Deutschen Bundesbank. Eine weitere Tarifanpassung fand in 2023 nicht statt.

Der Wirtschaftsplan 2024 der Donau-Iller-Nahverkehrsverbund-GmbH sieht ein negatives Ergebnis der Geschäftstätigkeit in Höhe von 3.202 TEUR vor. Für die Finanzierung der Umsetzung der neuen Strukturdaten aus der Verkehrserhebung für die Einnahmenaufteilung werden 30 TEUR der Kapitalrücklage entnommen. Die von den Gesellschaftern auszugleichende Verlustübernahme beträgt 2.672 TEUR, die sich auf bayrischer Seite noch um die Zuweisung aus Finanzhilfen nach BayÖPNVG vermindern. Ausgleichszahlungen der Verkehrsunternehmen sind in H.v. 500 TEUR geplant (Berechnung 1 % aus Fahrgelderlösen). Es wird erwartet, dass die geplanten Maßnahmen umgesetzt und das Planergebnis erreicht wird.

8.2. Genossenschaft für Wohnungsbau Oberland e.G. (GWO)

Allgemeine Angaben

Anschrift:	Genossenschaft für Wohnungsbau Oberland e.G. (GWO) Marktplatz 18 88471 Laupheim
Telefon:	07392 7097-0
Telefax:	07392 7097-50
E-Mail:	info@gwo.de
Homepage:	http://www.gwo.de
Rechtsform:	Genossenschaft
Handelsregister:	Gen.-R.: 640099
Gegenstand des Unternehmens:	Zweck der Genossenschaft ist vorrangig eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der Mitglieder der Genossenschaft. Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, erwerben, betreuen, bewirtschaften, vermitteln und veräußern. Sie kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Büros und sonstige Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen. Beteiligungen sind zulässig. Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebs auf Nichtmitglieder ist zugelassen; Vorstand und Aufsichtsrat beschließen gemäß § 27 der Satzung die Voraussetzungen.
Anteil am Stammkapital:	13.500 Euro (= 75 Geschäftsanteile)

Organe

Vorstand:

Vorsitzender:	Schenkluhn, Jörg (Dipl.-Ing. (FH), Betriebswirt (MBA))
Mitglieder:	- Zimmermann, Frank (Dipl.-Kaufmann) - Schnabel, Herbert (Dipl. Bankbetriebswirt (ADG))

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:	Baumann, Alexander (Oberbürgermeister)
Stv. Vorsitzende:	- Hardt, Kurt (Vorstand) - Schmid, Petra (Rechtsanwältin)
Mitglieder:	- Kapellen, Rainer (Oberbürgermeister a.D.) (bis 13.06.2023) - Engstler-Karrasch, Petra (Hauptgeschäftsführerin) (ab 13.06.2023) - Graf Leutrum, Clemens (Landwirt) - Sälzle, Otto (Hauptgeschäftsführer i.R.)

Grundzüge der Geschäftsentwicklung/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Geschäftsjahr 2023 hat die GWO ein Jahresergebnis von 2.459 TEUR erzielt, das sich aus einem ordentlichen Betriebsergebnis in Höhe von 451 TEUR sowie einem betriebsleistungsfremden Ergebnis von 2.910 TEUR zusammensetzt.

Die finanzielle Entwicklung der GWO wird anhand einer Kapitalflussrechnung dargestellt. Die finanziellen Verhältnisse sind geordnet, ihren Zahlungsverpflichtungen konnte die Genossenschaft im Berichtsjahr jederzeit termingerecht nachkommen. Der Finanzplan für 2024 prognostiziert eine Überdeckung an liquiden Mitteln zum 31.12.2024. Die Neubaufertigstellungen, Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sind solide finanziert.

Die Genossenschaft erzielte Erlöse aus den Geschäftsbereichen Hausbewirtschaftung, Bau- und Verkaufstätigkeit sowie Wohnungseigentumsverwaltung.

Im Vergleich zur Ursprungsprognose am Jahresbeginn ergaben sich im Geschäftsbereich Hausbewirtschaftung Abweichungen aufgrund erhöhten Modernisierungs-, Instandhaltungs- und Zinsaufwendungen. Durch die gestiegenen Mieterlöse und reduzierten Abschreibungen bleibt der Geschäftsbereich im Rahmen der Prognose.

Die Sparte Bau- und Verkaufstätigkeit entsprach annähernd den gemachten Erwartungen.

Der Geschäftsbereich Wohnungseigentumsverwaltung konnte die abgegebene Einschätzung erfüllen und ein annähernd ausgeglichenes Ergebnis erzielen.

Aktuell besteht immer noch eine Situation mit steigenden Baupreisen. Der Krieg in der Ukraine samt angespannter geopolitischer Lage wirkt sich weiterhin nachteilig auf die wirtschaftliche Entwicklung im gesamten Marktumfeld aus. Darüber hinaus ist aktuell mit keiner wesentlichen Entspannung am Finanzmarkt zu rechnen. Ferner stellen das Heizungsgesetz und komplexe, unverlässliche Förderbedingungen große wirtschaftliche Herausforderungen dar. Die Gesellschaft beobachtet laufend die Entwicklung der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagementsystems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken.

8.3. Baugenossenschaft Biberach e.G.

Allgemeine Angaben

Anschrift:	Baugenossenschaft Biberach e.G. Bismarckring 62 88400 Biberach
Telefon:	07351 3493-0
Telefax:	07351 3493-26
E-Mail:	info@baugenbc.de
Homepage:	http://www.baugenbc.de
Rechtsform:	Genossenschaft
Handelsregister:	Gen.-R.: 640029
Gegenstand des Unternehmens:	Zweck der Genossenschaft ist vorrangig eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der Mitglieder der Genossenschaft. Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, erwerben, betreuen, bewirtschaften, vermitteln und veräußern. Sie kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen. Beteiligungen sind zulässig. Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebs auf Nichtmitglieder ist zugelassen. Vorstand und Aufsichtsrat beschließen gemäß § 27 der Satzung die Voraussetzungen.
Anteil am Stammkapital:	24.000 Euro (= 150 Geschäftsanteile)

Organe

Vorstand:
Mitglieder:
- Detzel, Patrick Oliver
- Hagel, Hubert
- Kaufmann, Fritz

Aufsichtsrat:
Vorsitzender: Zeidler, Norbert

Mitglieder:
- Peter, Manja
- Dr. Franzen, Brigitte
- Steinmayer, Klauspeter
- Tasch, Silke
- Konzept, Birgit

Grundzüge der Geschäftsentwicklung/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Ausgewiesen werden 87 Gebäude mit 662 Wohnungen, 174 Garagen, 49 TG-Stellplätze, 1 Kinderspielplatz sowie 227 Abstellplätze. Die gesamte Wohnfläche beträgt 44.972,02 m². Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Laufe des Geschäftsjahres um 131 TEUR vermindert.

Die Ergebnisse der Hausbewirtschaftung konnten um ca. 97 TEUR verbessert werden. Der Jahresüberschuss beträgt 472 TEUR (Vorjahr: 441 TEUR).

8.4. ITZ Plus Biberach GmbH

Innovations- und Technologie-
Transferzentrum Biberach

Allgemeine Angaben

Anschrift:	ITZ Plus Biberach GmbH Freiburger Straße 40 88400 Biberach
E-Mail:	hertle@itzplus.de
Gründungsdatum:	6.Juli 2020
Rechtsform:	GmbH
Handelsregister:	HRB 740441
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen der kommunalrechtlichen Aufgabenstellung der Betrieb eines Gründungs-, Innovations- und Technologietransferzentrums PLUS in Biberach. Dies umfasst insbesondere das Innovations- und Technologietransfermanagement an der Schnittstelle Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Zurverfügungstellung von Forschungs- und Innovationsinfrastrukturen für (Aus-)Gründungen, die freie Wirtschaft, die Hochschule Biberach und ggf. weitere wissenschaftliche Partner. Ebenso kann die Gesellschaft Fachkongresse sowie Informationsveranstaltungen zu den zum ITZ Plus passenden Fachthemen veranstalten. Weiter kann die Gesellschaft auch Fachausstellungen initiieren und durchführen. Die Gesellschaft kann sich im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung und der gesetzlichen Bestimmungen auf verwandten Gebieten betätigen und alle Geschäfte betreiben, die mit dem Gegenstand des Unternehmens im Zusammenhang stehen. Sie kann sich auch an anderen Unternehmen mit einem gleichen oder ähnlichen Gegenstand beteiligen. Die Gesellschaft kann Mitglied in Landes- und/oder Bundesverbänden ähnlich gelagerter Zentren werden.
Anteil am Stammkapital:	25.000 Euro

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital (Euro)	in Prozent
Stadt Biberach	22.500	90,00
Landkreis Biberach	1.250	5,00
Industrie- und Handelskammer Ulm	1.250	5,00

Organe

Geschäftsführer: Hertle, Nikolaus (Kaufmann)

Aufsichtsrat:
Vorsitzender: Miller, Ralf (Erster Bürgermeister)

Mitglieder:
- Kolesch, Friedrich (Geschäftsführer)
- Dr. Brüggemann, Rudolf (Physiker)
- Etzinger, Stefanie (Angestellte)
- Dr. Metzger, Rudolf (Arzt)
- Warth, Günter (Geschäftsführer)
- Dr. Beckert, Thomas (Apotheker)
- Prof. Dr. techn. Frühwirth, Heike (Prorektorin)
- Glaser, Mario (Landrat)

Grundzüge der Geschäftsentwicklung/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen kommunaler Aufgabenerfüllung die Entwicklung der Biotechnologie, der Lebenswissenschaften und der Energiewirtschaft in der Region Biberach. Dazu wird die Gesellschaft insbesondere folgendermaßen tätig

- Sie vermietet Büro-, Labor-, Werkstatt- und Coworkingflächen
- Sie vermietet Veranstaltungsräumlichkeiten an Dritte wie beispielsweise Unternehmen
- Sie führt eigene Veranstaltungen zu Forschungsthemen durch
- Sie initiiert und unterstützt die Ansiedlung und den Ausbau von Gründungen in den Bereichen Biotechnologie, Energie oder technologisch passenden Bereichen
- Sie unterstützt Forschungseinrichtungen aus diesen Bereichen zur Generierung von Kooperationsprojekten
- Sie betreibt ein Innovations- und Technologietransferzentrum für Gründer, Start-ups und Kooperationsprojekte und vernetzt die Nutzer im Sinne ihrer Aufgaben
- Sie fördert Existenzgründungen in diesen Bereichen und stellt interessierten Unternehmen adäquate Räumlichkeiten im Wege der Vermietung zur Verfügung
- Sie vertritt, präsentiert und repräsentiert das ITZ Plus und damit auch die Region auf einschlägigen Messen und Veranstaltungen

Zum Geschäftsverlauf lassen sich keine Aussagen treffen, da die Erteilung der Betriebserlaubnis und damit der Start der Vermietungen auf Februar 2024 verschoben werden musste. Daraus resultiert, dass in allen geplanten Geschäftsbereichen keinerlei umsatzrelevante wirtschaftliche Tätigkeiten stattfinden konnten. Dennoch wurde das ITZ Plus medial immer stärker beworben. Im September 2023 wurde auch die offizielle Einweihungsfeier begangen. Die Folge daraus war, dass sehr viele vorherige Interessensbekundungen in konkrete Mietverträge überführt werden konnten. Die in 2022 entstandene Idee, in das ITZ Plus eine Forschungsgruppe des Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB hat sich konkretisiert und ist nun Realität. Die Vertragsabschlüsse für eine Einmietung über 5 Jahre sind abgeschlossen.

Das Wirtschaftsjahr 2023 war geprägt durch die Weiterentwicklung der ITZ Plus Biberach Gesellschaft, durch Marketingmaßnahmen und intensive Mitwirkung an der technischen Ausgestaltung des Gebäudes. Je weiter der Bau fortschreitet umso intensiver wird die Betreibergesellschaft hier gefordert mitzuwirken. Das Entwickeln und Festlegen von technischen Spezifikationen in nahezu allen Regel- und Steuerbereichen (Heizung, Kühlung, Lüftung, Beleuchtung, Zugangskontrolle, Brandmeldeanlagen, Einbruchmeldeanlagen, und weitere) muss jeweils mit den Betreiberkonzepten abgestimmt werden.

Nachdem keinerlei wirtschaftliche Tätigkeiten im eigentlichen Sinne der Betreibergesellschaft möglich waren, lassen sich dazu auch keine Aussagen treffen. Dennoch lassen die bereits unterzeichneten bzw. reservierten Vermietungen den Schluss zu, dass das ITZ sehr zügig in eine hohe Auslastungsquote kommen wird.

Es muss deutlich unterstrichen werden, dass der Schritt, ein Innovations- und Technologietransferzentrum ITZ Plus aufzubauen, eine wichtige und richtige Entscheidung aller Partner für die Zukunft des Standortes Biberach ist.

Durch die Entwicklung des weiteren Transferzentrums TIB in direkter Nachbarschaft zum ITZ Plus verstärkt sich diese Wirkung noch deutlich.

Die angespannte Krisensituation durch Krieg, Pandemie, Lieferengpässe, steigende Inflationsraten, Energiepreissteigerungen und viele andere Herausforderungen führen weltweit zu enormen Veränderungen. Auch die Region Biberach spürt hier Auswirkungen der einsetzenden De-Globalisierung. Dies führt auf der eine Seite zu teils nur schwer kalkulierbaren Risiken, andererseits aber eröffnet es enormes Chancenpotenzial.

Alle Prognosen und Umfrageergebnisse der vergangenen Jahre zur Entwicklung eines Innovations- und Technologietransferzentrums Plus (ITZ Plus) in Biberach müssen nun auch kritisch betrachtet werden. Die Rahmenumstände haben sich in den letzten zwei Jahren massiv geändert. Dennoch ist klar, um zukünftig weiter erfolgreich zu sein ist INNOVATION der wichtigste Schlüssel zum Erfolg. Betrachtet man die Vergangenheit etwas weiter zurück, so zeigt sich, dass gerade Regionen mit Zentren, ähnlich dem ITZ Plus oder dem kommenden TIB, stets erfolgreicher waren als Regionen ohne solche Innovationshotspots.

Die Ausrichtung der Betreibergesellschaft, mit möglichst geringem Personalstand auszukommen und im Gegenzug möglichst viel an notwendigen Services als Dienstleistung einzukaufen, birgt das Risiko, entweder unterbesetzt zu sein oder zu hohe Kosten für eingekaufte Dienstleistung zu generieren. Der Echtbetrieb wird hier sicher zeigen, ob die Planungen umsetzbar sind. Durch den Testbetrieb der letzten Monate zeichnet sich ab, dass die Personalsituation neu überdacht werden muss. Die Tatsache, dass weite Teile der vermietbaren Flächen, ungefähr 50 %, der Hochschule Biberach mietzinsfrei überlassen werden, führt zu einem Missverhältnis in der Ertragslage.

Die Risiken eines zukünftigen Mietzinsausfalls lassen sich heute schon als eher gering einschätzen, da alle bisherigen potentiellen Mieter im ITZ entweder schon erfolgreich am Markt agieren oder große Unternehmenserfahrung mitbringen. Bei etwa 50 % der Flächen mit Belegung durch die Hochschule Biberach ist der Mietpartner das Amt für Vermögen und Bau des Landes Baden-Württemberg, welches ebenso als risikofrei betrachtet werden darf. Dennoch sei hier nochmals erwähnt, dass die mietzinsfreie Überlassung der Flächen an die Hochschule massive Auswirkungen auf die Ertragslage mit sich bringt. Nicht unerheblich sind auch die belegten Flächen durch das Fraunhofer IGB, welches hierfür aber umfangreiche Fördermittel vom Land Baden-Württemberg erhalten hat. So dürfte auch hier die Ausfallquote mit „Null“ zu bewerten ein.

Die Stadt Biberach hat sich per Gemeinderatsbeschluss dazu verpflichtet, eventuelle Jahresfehlbeträge auszugleichen. Zusätzlich wurde der ITZ Plus Biberach GmbH in 2022 eine Einzahlung in die Rücklagen in Höhe von € 1 Mio. Euro bewilligt.